

Förderantrag

ActiWsidom

**Kenianisch-deutsches Austauschprojekt zu Trainings
für gewaltfreie Aktionen und zur Stärkung der
Zivilgesellschaft
im August 2013 / Dezember 2013**

Ziel des Projektes ist die Auseinandersetzung mit Formen des zivilen Ungehorsams und mit Möglichkeiten des gewaltfreien Protestes. Dazu werden sowohl Aktivist_innen aus Deutschland nach Kenia reisen, als auch kenianische Aktivist_innen nach Deutschland kommen. Gemeinsam werden kreative Protestformen und deren Umsetzungsmöglichkeiten in den jeweiligen politischen Kontexten erörtert und praktische Aktionskenntnisse angeeignet. Neben der theoretischen Erörterung und der praktischen Aneignung kommt der Vernetzung eine zentrale Rolle im Projekt zu.

Inhaltsverzeichnis

Förderantrag.....	i
1.Angaben zur antragstellenden Gruppe	1
1.1 Das ActiWisdom Kollektiv	1
1.3 KENGONET (Kenyan Network of Grassroots Organisations)	3
2. Kurzvorstellung des Projektes	4
3. Detaillierte Projektbeschreibung.....	6
3.1 Projekthintergrund.....	6
3.2 Zielgruppe.....	7
3.3 Zeitraum	7
3.4 Inhalt des Projektes	7
3.5 Projektziele.....	8
3.6 Methoden, Mittel und Aktionsformen	9
3.7 Gruppenstruktur / Gruppenprozess	10
3.7 Kooperationen	11
3.8 Öffentlichkeitsarbeit.....	11
3.9 Evaluation	12
3.10 Social Justice und Diversity Aspekte	12
3.10.1 Gender Mainstreaming.....	13
3.10.2 Kritisches Weißsein.....	13
3.10.3 Eurozentrismus / Neokolonialismus	14
3.11 Einzigartigkeit des Projektes.....	14
3.12 Übertragbarkeit	14
4. Zeitplan.....	15
4.1 Planung.....	15
4.2 Vorbereitung	15

4.3 Durchführung	15
4.3.1 Aufenthalt in Deutschland.....	16
4.3.2 Aufenthalt in Kenia	17
4.4 Nachbereitung.....	17
5. Kostenaufstellung.....	18
3.1 Personalkosten	18
3.2 Honorare	18
3.3 Reise- und Übernachtungskosten.....	19
3.4 Fahrtkosten.....	20
3.5 Overhead-Kosten (Telefon, Internet, Porto)	21
3.6 Materialkosten	21
3.7 Ausleihe von Geräten	22
5.8 Anschaffungen.....	22
5.9 Druckkosten	23
5.10 Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	23
5.11 Vor-/Nachbereitungswochenende	24
5.12 Gesamtkostenaufstellung.....	24
6. Finanzierungsplan.....	26
6.1 Spenden.....	26
6.2 Einnahmen Soli-Party	26
6.3 Eigenmittel	27
6.4 Anteile Dritter.....	27
6.5 Übersicht	28

1. Angaben zur antragstellenden Gruppe

1.1 Das ActiWisdom Kollektiv

Ansprechperson: Jannik Böhm
Adolf-Scheidt-Platz 4
12101 Berlin
+49 1794255037
jannik.boehm@actiwisdom.net

Die Mitglieder der antragstellenden Gruppe sind über verschiedene Aktionstrainer_innen-Netzwerke, u.a. skills for action vernetzt. Skills for Action besteht seit 2007 als selbstorganisiertes Netzwerk von Trainer_innen im deutschsprachigen Raum, die im zivilgesellschaftlichen Bereich und im Rahmen sozialer Bewegungen Seminare, Workshops und Trainings zu gewaltfreien Aktionen und Zivilcourage anbieten. Funktion solcher Netzwerke ist der Austausch, die Weiterbildung und die Koordination der Trainer_innen. Wir werden als Trainer_innen von unterschiedlichen Gruppen, Initiativen und Organisationen angefragt – von Jugendverbänden, über Gewerkschaften und linken Jugendgruppen bis hin zu kirchlichen Initiativen. Alle im Kollektiv beteiligten Personen haben bereits langjährige Erfahrungen im Bereich politische Bildung zu gewaltfreien Aktionen und kreativem Straßenprotest. Sie sind selbst in verschiedenen politischen und sozialen Bewegungen engagiert. Unter anderem in der Anti-Atom-, der Klima- und der Friedens-Bewegung, in Studierenden- und Flüchtlingsprotesten oder in entwicklungspolitischen Zusammenhängen. Ihr Wissen im Bereich kreativer gewaltfreier Aktionsformen wollen sie sowohl theoretisch als auch praktisch in das Austauschprojekt einbringen. Bisher war es so. Die Mitglieder der antragstellenden Gruppe sind größtenteils über das Aktionstrainer_innen-Netzwerk Skills for Action vernetzt. Skills for Action besteht seit 2007 als selbstorganisiertes Netzwerk von Trainer_innen im deutschsprachigen Raum, die im zivilgesellschaftlichen Bereich und im Rahmen sozialer Bewegungen Seminare, Workshops und Trainings zu gewaltfreien Aktionen und Zivilcourage anbieten. Funktion des Netzwerkes ist der

Austausch, die Weiterbildung und die Koordination der Trainer_innen. Skills for Action wird von unterschiedlichen Gruppen, Initiativen und Organisationen angefragt – von Jugendverbänden, über Gewerkschaften und linken Jugendgruppen bis hin zu kirchlichen Initiativen. Alle im Kollektiv beteiligten Personen haben bereits langjährige Erfahrungen im Bereich politische Bildung zu gewaltfreien Aktionen und kreativem Straßenprotest. Sie sind selbst in verschiedenen politischen und sozialen Bewegungen engagiert. Unter anderem in der Anti-Atom-, der Klima- und der Friedens-Bewegung, in Studierenden- und Flüchtlingsprotesten oder in entwicklungspolitischen Zusammenhängen. Ihr Wissen im Bereich kreativer gewaltfreier Aktionsformen wollen sie sowohl theoretisch als auch praktisch in das Austauschprojekt einbringen.

1.3 KENGONET (Kenyan Network of Grassroots Organisations)

Ansprechperson: Wangui Mbatia
Kenya Network of Grassroots Organisations (KENGONET)
P.O. BOX 22708-00100
Nairobi, Kenya
info@kengonet.org
Tel: + 254 20 356 1313
Mob: + 254 72 274 7575

Das kenianische Partnernetzwerk *KENGONET* (Kenya Network of Grassroots Organisations) aus Nairobi wurde 2007 als Reaktion auf die gewaltvollen Ausschreitungen nach der Präsidentschaftswahl gegründet und hat sich die Vermittlung gewaltfreier Protestformen zum Ziel gesetzt. Adressat_innen-Gruppe des Netzwerkes sind junge Menschen; vor allem Studierende, da man sich von ihnen einen großen Multiplikator_innen-Effekt erhofft. Wangui Mbatia, Aktivistin von Kengonet, trat mit ihrer Idee eines Austauschprojektes zum Training gewaltfreier Protestformen an Skills for Action heran. Sie hat in Deutschland bereits mehrmals über die Studierende-Proteste und andere soziale und politische Bewegungen in Kenia referiert.

2. Kurzvorstellung des Projektes

Vor dem Hintergrund der Kenianischen Präsidentschaftswahlen, vom 4. März 2013 und den damit verbundenen Befürchtungen erneuter Ausschreitungen (welche glücklicherweise nur vereinzelt auftraten) kontaktierte das Netzwerk *Kengonet* (Kenya Network of Grassroots Organisation) aus Kenia Aktivist_innen aus dem Umfeld des deutschen Aktionstrainer_innennetzwerkes *Skills for Action* mit der Idee, einen Austausch zu Trainings für gewaltfreie Aktionen zu organisieren.

Ziel des Projektes ist die Auseinandersetzung mit Formen des zivilen Ungehorsams und mit Möglichkeiten des gewaltfreien Protestes. Dazu werden sowohl Aktivist_innen aus Deutschland nach Kenia reisen, als auch kenianische Aktivist_innen nach Deutschland kommen.

Gemeinsam werden Protestformen und deren Umsetzungsmöglichkeiten in den jeweiligen politischen Kontexten erörtert und praktische Aktionskenntnisse angeeignet. Neben der theoretischen Erörterung und der praktischen Aneignung kommt der Vernetzung eine zentrale Rolle im Projekt zu: Durch das Bereisen der beiden Länder und den Besuch verschiedener Gruppen, Initiativen, Zusammenhänge und Bewegungen, die sich in konkreten politischen Belangen (wie beispielsweise in der Anti-Atom-Bewegung, bei Studierendenprotesten u.a.) engagieren, soll den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, sich über Erfahrungswerte auszutauschen und Kontakte zu knüpfen, von denen sie in ihrer späteren politischen Praxis profitieren können.

Neben dem inhaltlichen Austausch spielt für uns der Rahmen, in dem das Projekt stattfinden wird, eine wichtige Rolle. So wollen wir ein möglichst gleichberechtigtes Miteinander ermöglichen, indem wir uns während des Projektprozesses mit Macht- und Hierarchieverhältnissen auseinandersetzen und diese abzubauen versuchen. Denn allein anhand der Ressourcen, die den beteiligten Gruppen zur Verfügung stehen, ist feststellbar, dass

diese ihre politische Arbeit nicht unter den gleichen Bedingungen realisieren. Wir sind uns beispielsweise bewusst, dass politische Protestformen in Deutschland mit weniger Risiken (z.B. staatliche Repression) umzusetzen und deshalb „anerkannter“ sind, als in Kenia.

3. Detaillierte Projektbeschreibung

3.1 Projekthintergrund

Nach den kenianischen Präsidentschaftswahlen Ende 2007 kam es in ganz Kenia zu gewaltsamen Unruhen mit tausenden Verletzten, Toten und intern Vertriebenen. Vor dem Hintergrund der Wahlen, welche am 4. März 2013 stattgefunden haben und den damit verbundenen Befürchtungen erneuter Ausschreitungen kontaktierte uns das Netzwerk *Kengonet* mit der Idee, einen Austausch zu Trainings für gewaltfreie Aktionen zu organisieren. Zu den befürchteten Unruhen ist es glücklicherweise nicht gekommen. Zivilgesellschaftliches Engagement nimmt in Kenia seit den 1990er Jahren stetig zu und avanciert zu einem wichtigen gesellschaftlichen Faktor. Seit einigen Jahren ist eine Entkriminalisierung von friedlichen Straßenprotesten und Demonstrationen – sowohl in der medialen Öffentlichkeit als auch seitens staatlicher Institutionen - zu beobachten. Vor allem die Verfassungsänderung im Jahr 2010, welche unter anderem das Recht auf (politische) Meinungsbildung und -äußerung stärkte, eröffnete neue Möglichkeiten des politischen Aktivismus. Jedoch gehören Demonstrationen, vor allem in den größeren Städten, allmählich zur Tagesordnung und verlieren somit an Bedeutungskraft. Laut Wangui Mbatia, Aktivistin von KENGONET bedarf es dringend neuer kreativer und allem voran gewaltfreien Aktionsformen um dem zivilgesellschaftlichen Engagement Ausdruck zu verleihen. Nicht zuletzt seien die Unruhen nach den Wahlen 2007 auch eine direkte Folge des Mangels an Handlungsoptionen in das gesellschaftspolitische Geschehen einzugreifen.

In der Korrespondenz mit Wangui Mbatia wurde schnell deutlich, dass es nicht nur in kenianischen politischen Zusammenhängen den Bedarf nach Austausch gibt. Denn, wie wir feststellen mussten, haben viele Aktivist_innen aus Deutschland eine große Wissenslücke, was Protestformen und -bewegungen südlich der Sahara betreffen. Diese Tatsache ließ die Idee eines Austausches zwischen politische Aktiven, mit dem Ziel der inhaltlichen

Auseinandersetzung und der politischen Vernetzung, entstehen.

3.2 Zielgruppe

Zielgruppe des Austausches sind junge Menschen, die in politischen Zusammenhängen aktiv sind und durch das Projekt die Möglichkeit erhalten sollen, sich auszutauschen und weiterzubilden. Von Seiten des *ActiWisdom-Kollektivs* werden vor allem Aktivist_innen teilnehmen, die bereits Erfahrungen mit gewaltfreien Aktionsformen gesammelt haben. Von deutscher Seite werden 6 Aktivist_innen nach Kenia reisen.

KENGONET erhofft sich vor allem durch die Vernetzung von Studierenden einen großen Multiplikationseffekt. Deshalb werden von kenianischer Seite primär Studierende angefragt werden, welche in studentischen Organisationen aktiv sind. Da Studierende *KENGONET* zufolge über große soziale Reputation verfügen, gehen wir davon aus, dass sie leicht Zugang zu sozialen Netzen und Ressourcen haben und dadurch Bürger_innen für politische Aktionen mobilisieren und sie über Formen des gewaltfreien Protestes informieren können. Von besonderem Interesse ist für das Kengonet-Netzwerk vor allem die Vernetzung mit Studierenden-Bewegungen, die sich gegen Studiengebühren und steigende Bildungskosten einsetzen. Von kenianischer Seite sollen ebenfalls 6 Aktivist_innen nach Deutschland reisen.

3.3 Zeitraum

Wir planen, dass die deutschen Aktivist_innen 3 Wochen nach Kenia reisen und die kenianischen Aktivist_innen 3 Wochen nach Deutschland kommen. Im August/September 2013 wird der Austausch in Deutschland beginnen und mit dem Besuch der deutschen Aktivist_innen in Kenia im November/Dezember 2013 enden.

3.4 Inhalt des Projektes

Im August/September 2013 werden 6 Aktivist_innen aus Kenia verschiedene Regionen der BRD während 3 Wochen bereisen um eine möglichst große Anzahl von Bewegungen, Projekten und Kollektiven kennenzulernen. Geplant sind ca. 5 Stationen, an welchen die kenianischen Aktivist_innen einerseits Vorträge und Workshops zu der Lage in Kenia, den politischen Gegebenheiten und angewandten Aktionsformen halten werden. Zudem sollen sie mit einem

möglichst breiten Spektrum an sozialen Bewegungen in Kontakt kommen und deren Aktionsformen kennenlernen. Da das Hauptaugenmerk von kenianischer Seite auf studentische Belange gelegt wurde, wird die Vernetzung mit Studierendenorganisationen eine zentrale Rolle spielen. Insbesondere die Studierendenbewegungen gegen steigende Bildungskosten und Studiengebühren sollen intensiv beleuchtet und diskutiert werden. Daneben sollen aber auch selbstverwaltete Jugend- und Kulturzentren sowie politische Camps besucht und Methoden wie Aktionsklettern als politische Aktionsform kennengelernt werden.

Der Aufenthalt in Kenia wird sich größtenteils um ein eigens dafür organisiertes Camp konzentrieren. Es werden Studierende und Aktivist_innen aus ganz Kenia eingeladen, an diesem ca. 10 Tage dauernden Aktions-Camp teilzunehmen, neue gewaltfreie Aktionsformen kennenzulernen und gemeinsam diese auf die dortigen Verhältnisse zu adaptieren. Hier werden die 6 kenianischen Aktivist_innen, welche bereits intensive Erfahrung während ihrer Reise nach Deutschland sammeln konnten, eine wichtige Rolle spielen. In Zusammenarbeit mit den deutschen Aktivist_innen werden die Workshops konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam wollen wir Handlungsoptionen aufzeigen und erarbeiten sowie direkte Interventionsmöglichkeiten eruieren. In einer weiteren Phase der Reise werden die 6 Aktivist_innen aus Deutschland mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur_innen in Kontakt treten, deren Aktionsformen kennenlernen und sich ein Bild außerhalb des studentischen Aktivismus machen können.

Das gesamte Projekt soll dokumentiert und auf einer zweisprachigen Website einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zudem ist eine Kooperation mit Graswurzel TV geplant. Ein Dokumentations-Filmteam, welches Dokumentationen zu sozialen Bewegungen produziert.

3.5 Projektziele

Ziel des Austausches ist es, für Aktivist_innen einen Raum zu schaffen, in dem sie ihr Engagement reflektieren und sich sowohl durch Workshops als auch in der Diskussion neue Handlungsansätze aneignen können.

Wir wollen ein gleichberechtigtes Miteinander gewährleisten und haben das Projekt dementsprechend konzipiert. So ist die Idee, dass Aktivist_innen aus Kenia nach Deutschland reisen, wo sie über ihre Erfahrungen mit gewaltfreien Aktionsformen referieren. Neben den Veranstaltungen werden sie verschiedene Orte in Deutschland kennen lernen, wo sich politische Gruppen und Zusammenhänge gewaltfrei organisieren. Im Gegenzug reisen die deutschen Aktivist_innen nach Kenia, informieren dort über ihre Erfahrungen mit zivilem Ungehorsam und bereisen ebenfalls Orte, an denen die Vernetzung mit politisch Aktiven stattfinden kann. Von dieser Projektstruktur erhoffen wir uns einen ausgewogenen Austausch von theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten.

Konkrete Projektziele sind:

1. Die Teilnehmenden erweitern ihr Wissen über Formen des gewaltfreien Protestes. Diese Erkenntnisse tragen sie als Multiplikator_innen weiter in die Gruppen und Zusammenhänge, in denen sie aktiv sind.
2. Den Teilnehmenden vernetzen sich mit Aktivist_innen aus Deutschland/Kenia und knüpfen dadurch Kontakte, von denen sie in ihrer politischen Arbeit profitieren können.
3. Die Ergebnisse des Austausches werden dokumentiert (Filme, Audio-Beiträge, Fotos, Protokolle etc.) und allen Interessierten für ihre politische Arbeit zugänglich gemacht (z.B. auf dem geplanten zweisprachigen Blog).

3.6 Methoden, Mittel und Aktionsformen

Wesentliche Methoden sind Workshops, Vorträge und Besuche von politischen Projekten und Aktionen vor Ort. Innerhalb der Workshops sollen u.a. durch Rollenspiele und Kleingruppenarbeit das Vertrauen unter den Teilnehmern gestärkt werden und durch eine stetige Reflexion Konfliktpotenziale minimiert werden. Mit Hilfe unterschiedlicher Medien, vielfältigem Bild- und Tonmaterial soll auf abwechslungsreiche Art und Weise Wissen vermittelt werden. Mit Besuchen von Projekten und der Mitgestaltung von Aktion, erhoffen wir uns gegenseitig ein besseres Verständnis von den lokalen Gegebenheiten zu erhalten. Anschließend

an die Aktion und Besuche von Projekten werden durch Reflexionsrunden, die gemachten Erfahrungen ausgewertet.

3.7 Gruppenstruktur / Gruppenprozess

Uns ist bewusst, dass die Reflexion des Gruppenprozesses und die Etablierung zuverlässiger Gruppenstrukturen grundlegend für die Umsetzung des Projektzieles sind.

Sowohl die Vorbereitungsgruppe, als auch die Teilnehmer_innen-Gruppe sind selbstorganisiert und arbeiten möglichst hierarchiearm. Wir wollen Wissenshierarchien abbauen, indem wir transparente Kommunikationsstrukturen aufbauen, durch die jede_r Zugang zu Informationen haben soll. Entscheidungen werden von der Gruppe im Konsens getroffen und Verantwortlichkeiten gemeinsam getragen, sofern dies umsetzbar ist.

Um unserem Anspruch an Selbstorganisation gerecht zu werden, halten wir es für unabdingbar, eine verlässliche Gruppenstruktur zu etablieren. So wird es beispielsweise Aufgabenbereiche geben, die von der Gesamtgruppe in Kleingruppen ausgelagert werden. Die Arbeit der Kleingruppen wird dabei in regelmäßigen Treffen in die Großgruppe transportiert, so dass alle auf dem selben Informationsstand sind. Kleingruppenbereiche werden u.a. sein: Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit während des Austausches, Infrastruktur vor Ort (hier: Essensversorgung, Unterkunft, etc.), Reiseorganisation, Ansprechperson für Projekte/Gruppen/Organisationen, die besucht werden, uvm.

Neben den organisatorischen Aufgaben spielt für uns der Gruppenprozess eine zentrale Rolle. Die Umsetzung des Projektzieles ist für uns eng verknüpft mit der Gruppendynamik und dem, was die Einzelpersonen in das Projekt einbringen. Uns geht es nicht darum, lediglich den inhaltlichen Austausch zu forcieren, vielmehr soll in der Gruppe eine Atmosphäre entstehen, in der sich jede_r wohlfühlen und dadurch die eigenen Ressourcen ungehemmt einbringen kann. Einen respektvollen Umgang in der Gruppe sehen wir als grundlegend für die langfristige Zusammenarbeit zwischen den beiden Projektpartner_innen.

Um eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen zu können, werden wir uns unter anderem

verschiedener Reflektionsmethoden bedienen, die uns helfen sollen, stattfindende Dynamiken zu analysieren und eine wertschätzende Diskussionskultur zu etablieren. Wir bedienen uns hierbei sozialpädagogischer Konzepte wie der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth Cohn oder der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg und greifen in der Umsetzung auf die Ressourcen einzelner Gruppenmitglieder zurück (z.B. Studium der Sozialen Arbeit).

3.7 Kooperationen

Um einen möglichst tiefen Einblick in soziale Bewegungen und deren Aktionsradius zu erhalten planen wir Kooperationen mit verschiedensten Initiativen, Bewegungen und Kollektiven. Um nur einige zu nennen, zu welchen wir durch unser persönliches Netzwerk Zugang haben; Studierendenproteste/Asta-Zusammenhänge, GraswurzelTV, Bäuerliche Notgemeinschaft, BI Wendland, Dresden Nazifrei, Robin Wood, Parkschützer_innen/Stuttgart 21, Autonome Schule Zürich, KuZeB, KriPo, Kotti & Co, Stille Strasse, Attac, Werkstatt für Gewaltfreie Aktionen, Netzwerk Friedenskooperative, Burkina-Faso-Austauschprojektgruppe und viele mehr.

3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ergebnisse des Projekts nach außen zu tragen, wird eine Homepage erstellt werden, auf der sowohl Erlebnisberichte von Teilnehmenden als auch inhaltliches Dokumentationsmaterial veröffentlicht werden. Ziel ist es, eine zweisprachige Seite zu erstellen. Alle Beiträge sollen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch erscheinen. Ein eigens dafür zuständiges PR- Team aus kenianischen und deutschen Aktivist_innen wird für die Veröffentlichung zuständig sein und ihre Eindrücke jeweils möglichst zeitnah publizieren. Zudem wird über verschiedene Soziale Medien wie Facebook Twitter wie auch über lokale Portale und Mailinglisten über die jeweiligen Veranstaltungen informiert.

Wir planen das gesamte Projekt von einem Filmteam der Grasswurzel TV begleiten zu lassen. Am Ende wird ein zweisprachiger Dokumentationsfilm entstehen in welchem alle Aktivitäten, Interviews, Hintergründe und Perspektiven Raum gegeben werden. Wir erhoffen uns damit eine noch größere Öffentlichkeit zu erreichen.

3.9 Evaluation

Unser Projekt ist nicht als einmaliges Ereignis konzipiert. Vielmehr sehen wir es als Ausgangspunkt, von dem aus langfristige Vernetzung stattfinden soll. Um die Langfristigkeit gewährleisten zu können, halten wir eine umfassende Evaluation des Projektes für notwendig. Deshalb sollen im Voraus des Projektes die verschiedenen Erwartungen der Teilnehmenden formuliert und eruiert werden, inwiefern sie sich in der Projektplanung wiederfinden.

In der abschließenden Evaluation soll von beiden Projektpartner_innen unter anderem reflektiert werden:

- inwiefern das Projektziel erreicht wurde
- ob die Erwartungen erfüllt wurden
- was gut gelaufen ist
- was besser hätte laufen können
- welchen Beitrag das Projekt zur langfristigen Vernetzung von Aktivist_innen leisten kann

Die Auswertung der Evaluation soll dokumentiert und für alle zugänglich und dadurch nutzbar gemacht werden.

3.10 Social Justice und Diversity Aspekte

Zwar liegt der Fokus des Projektes auf dem inhaltlichen Austausch zwischen den Aktivist_innen und der praktischen Umsetzung gewaltfreier Aktionsformen, wir halten es aber für unumgänglich, uns im Rahmen des Projektes mit gesellschaftlichen Ausgrenzungsmechanismen sowie sozialen Konstruktionen und den mit ihnen verbundenen Machtverhältnissen auseinanderzusetzen.

Uns ist bewusst, dass unser Projekt nicht außerhalb gesellschaftlicher Realitäten stattfindet und wir folglich in der Interaktion miteinander gesellschaftliche Verhältnisse reproduzieren. Gerade die Tatsache, dass sich Aktivist_innen aus Europa mit Aktivist_innen des globalen Südens vernetzen und die damit verbundenen ungleichen Machtpositionen verdeutlichen uns die Notwendigkeit, das Augenmerk auf Diskriminierungsverhältnisse zu richten und unser eigenes Verhalten kritisch zu hinterfragen, um so einen gleichberechtigten inhaltlichen Austausch

gewährleisten zu können.

Für zentral erachten wir aufgrund der Gruppenkonstellation die Fokussierung der Differenzkategorien *gender* und *race*.

3.10.1 Gender Mainstreaming

Uns ist wichtig, die Geschlechterverhältnisse in der Gruppe zu reflektieren. Wir werden dies tun, indem wir zum einen auf eine „ausgewogene“ Geschlechter-Konstellation in der Teilnehmer_innen-Gruppe achten. Doch wollen wir es nicht allein bei der Gruppenstruktur belassen. Unserer Ansicht nach gilt es vor allem das mit den Geschlechterrollen verbundene, erlernte Verhalten zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. So wollen wir im Projekt klar Position gegen dominantes Redeverhalten und Auftreten beziehen und uns für einen kritischen Umgang mit geschlechtsspezifischen Rollenmuster einsetzen. Wir gehen davon aus, dass ein gleichberechtigtes Miteinander nur durch die gemeinsame Reflexion unseres Verhaltens erreicht werden kann.

3.10.2 Kritisches Weißsein

Uns ist bewusst, neben dem Geschlechterverhältnis ein weiteres soziales Ungleichgewicht in der Projektgruppe besteht: Denn die weißen Teilnehmer_innen sind aufgrund ihres Weißseins privilegiert.

Diese Privilegierung ist auf verschiedenen Ebenen sichtbar: So müssen die Teilnehmenden aus Kenia ein langwieriges Visa-Verfahren durchlaufen, um nach Deutschland einreisen zu dürfen. Die deutschen Teilnehmenden müssen lediglich einen Visa-Antrag stellen und die anfallenden Gebühren bezahlen. Darüber hinaus verfügen die Aktivist_innen aus Deutschland über weit mehr finanzielle und materielle Ressourcen als die kenianischen Aktivist_innen. Aber nicht nur auf der organisatorischen Ebene werden die Ungleichverhältnisse in Bezug auf die soziale Kategorie *race* im Projekt sichtbar. Wir gehen beispielsweise davon aus, das Teilnehmende aus Kenia in Deutschland von Rassismuserfahrungen betroffen sein können.

Uns ist bewusst, dass wir diese Hierarchien nicht aus der Welt schaffen können, da sie Bestandteil gesellschaftlicher Strukturen sind. Trotzdem wollen wir versuchen, unsere eigene

privilegierte Position zu beleuchten und uns mit unserem Weißsein und den daraus resultierenden Konsequenzen kritisch auseinander zu setzen. Hierbei sind wir eindeutig auf die Rückmeldung der kenianischen Teilnehmenden angewiesen. Wir hoffen, damit die Basis für ein gleichberechtigte(re)s Miteinander in der Gruppe zu schaffen.

3.10.3 Eurozentrismus / Neokolonialismus

Unser Projekt ist kein Projekt, in dem Aktivist_innen aus dem globalen Westen Aktivist_innen aus dem globalen Süden zeigen, „wie es geht“. Viel zu oft wird diese eurozentristische Perspektive in Austauschprojekten eingenommen. Wir beziehen klar Stellung gegen diesen paternalistischen Ansatz und die damit verbundene neokoloniale Perspektive auf die Zusammenarbeit mit Zusammenhänge aus dem globalen Süden. Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir im Rahmen unserer Sozialisation Bilder und Stereotype über „die Entwicklungsländer“ vermittelt bekommen haben und diese zumindest teilweise reproduzieren. Wir hoffen in der Auseinandersetzung mit den kenianischen Aktivist_innen diese Klischees durchbrechen und ein Arbeitskonzept entwickeln zu können, das jenseits von Vorurteilen und bevormundendem Verhalten einen produktiven Austausch ermöglicht.

3.11 Einzigartigkeit des Projektes

Das Projekt zeichnet sich durch die Verknüpfung verschiedener Ebenen des politischen Aktionsmus aus: Es verbindet politischen Aktivismus mit zivilgesellschaftlich relevanten Themen sowie konkrete Aktionsformen mit inhaltlichen Auseinandersetzungen über deren Sinnhaftigkeit und Umsetzbarkeit und prüft darüber hinaus verschiedene Formen gewaltfreien Protestes auf deren Übertragbarkeit in andere gesellschaftliche Kontexte.

3.12 Übertragbarkeit

Das Konzept ist auf verschiedene Weisen auf andere Zusammenhänge und Gegebenheiten übertragbar. So kann ein solcher Austausch mit Aktivist_innen aus anderen Regionen stattfinden, oder auch innerhalb der selben Region. Wir möchten für künftige Projekte eine möglichst ausführliche Dokumentation unserer Arbeit erstellen um unsere Erfahrungen weitergeben zu können. Die Erstellung eines Leitfadens wird zentraler Punkt des Auswertungswochenendes sein.

4. Zeitplan

4.1 Planung

November 2012 – März 2013

- Konzeption und Planung des Projektes
- Antragstellung bei verschiedenen Stiftungen
- Akquirierung anderer Fördermittel (u.a. aus Kenia)
- Abklären der verschiedenen Erwartungen an das Projekt
- Aufteilen organisatorischer Aufgaben
- Planung des Vorbereitungswochenendes

4.2 Vorbereitung

April – Juli 2013:

- Visa-Anträge
- Buchen der Flüge
- konkrete Reiseplanung in Deutschland
- konkrete Reiseplanung in Kenia (durch Kengonet)
- inhaltliche Workshopvorbereitung
- Durchführung Vorbereitungswochenendes

4.3 Durchführung

Zunächst werden im August 2013 kenianische Aktivist_innen nach Deutschland reisen. Im Dezember 2013 werden dann deutsche Aktivist_innen nach Kenia fliegen.

4.3.1 Aufenthalt in Deutschland

ca. 12. August bis 2. September

Die konkreten Orte und Projekte, die besucht werden, sollen auf dem Vorbereitungswochenende ausgewählt werden. Auch die konkreten Inhalte der Vorträge werden erst in der Vorbereitungsphase erarbeitet.

bisher vorgesehener Zeitplan:

Tag 1-2 Ankunft in Berlin und Akklimatisierung

Tag 3-5 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 6 Weiterreise und Akklimatisierung

Tag 7 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 8 Weiterreise und Akklimatisierung

Tag 9 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 10 Weiterreise und Akklimatisierung

Tag 11 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 12 Weiterreise und Akklimatisierung

Tag 13 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 14 Weiterreise und Akklimatisierung

Tag 15 Besuch verschiedener Projekte, Vortrag bzw. Workshop der kenianischen Aktivist_innen

Tag 16 Rückreise nach Berlin

Tag 17-20 Auswertung und Ausklingen lassen

Tag 21 Abreise

4.3.2 Aufenthalt in Kenia

Dezember 2013

Die genaue Planung des Aufenthaltes in Kenia wird von Kengonet erarbeitet.

Tag 1-3 Aklimatisierung

Tag 4-18 Camp

Tag 19-21 Vernetzung und Auswertung

4.4 Nachbereitung

Januar/Februar 2014 Nachbereitungswochenende

- Feedback innerhalb der Gruppe
- abschließende Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit

5. Kostenaufstellung

3.1 Personalkosten

Grundsätzlich wird das gesamte Projekt durch ehrenamtliche Arbeit getragen. Wir möchten diese Arbeit jedoch nicht als „wertlos“ aufführen, da es sich um unzählige Stunden handelt, die von engagierten Aktivist_innen geleistet werden. Es soll damit aufgezeigt werden welche Opportunitätskosten (selbst bei prekärsten Einstellungsverhältnissen) dadurch entstehen und wie hoch somit der Anteil der erbrachten Eigenleistung ist.

Wir gehen davon aus, dass sich der Arbeitsaufwand wie folgt zusammenstellt:

Phase	Zeitraum	Wochen	Std./Woche (Durchschnitt)	Beteiligte Personen	Std. Total
Planung	November 2012 - Mitte März 2013	18	2	8	288
Vorbereitung	Mitte März 2013 – Juli 2013	14	5	12	840
Durchführung	August 2013 + Januar 2014	6	42	12	3'024
Nachbereitung	Februar 2014	0,5	42	8	168

Total: 4'320 Std.

Gehen wir von einem sehr niedrigen Stundenlohn von 5€/Std. aus, ergibt dies eine Gesamtsumme von **21'600€**, die als Eigenleistung in das Projekt getragen wird.

3.2 Honorare

Um ein möglichst interessantes und vielfältiges Angebot an Workshops, Vorträgen und Seminaren anbieten zu können, möchten wir verschiedene Organisationen, Kollektive und

Einzelpersonen anfragen, solche in den jeweiligen Städten abzuhalten. Referent_innen erhalten ein Honorar von 100€. Für Trainer_innen ist ein Honorar von 250€ pro Tag vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass 10 Referent_innen engagiert werden. Dazu werden im Verlauf des Projektes vier Trainer_innen beteiligt sein. Somit belaufen sich die Honorarkosten auf **2'000€**.

3.3 Reise- und Übernachtungskosten

Ein großer Teil der entstehenden Kosten betreffen die Flugkosten mit ca. 600€ pro Person. Diese variieren relativ stark je nach Buchungsdatum. Können wir früh genug buchen sollten die angegebenen Kosten stimmen.

Somit ergeben sich gesamthaft Flugkosten von **7'200€**.

Die Übernachtungskosten für den Aufenthalt in Deutschland veranschlagen wir pauschal mit 10€ pro Nacht und Person. Es wird versucht die Übernachtungen möglichst kostengünstig zu organisieren. So werden manche Übernachtungen in alternativen Wohn- und Kulturinstitutionen angestrebt. Auch auf politischen Camps fallen nur sehr geringe Kosten an, da meist nur ein kleiner Beitrag üblich ist. Allerdings werden voraussichtlich auch einige Übernachtungen in Jugendherbergen von Nöten sein, welche die veranschlagten 10€ pro Nacht deutlich übersteigen.

Somit ergeben sich in der Summe Übernachtungskosten in Höhe von **2'500€**.

Für die Verpflegung veranschlagen wir ebenfalls 15€ pro Tag und Person. Dabei inbegriffen sind drei Mahlzeiten: Frühstück (3€/Person), Mittagessen (5€) Abendessen (7€)

Somit ergeben sich insgesamt Verpflegungskosten in Höhe von **3'750€**.

Einen weiteren Teil der Reisekosten stellen die Visa-Gebühren und die durch deren Beschaffung entstehenden Kosten.

Die Kosten für ein kenianisches „single entry Visa“ für Deutsch Staatsbürger_innen beträgt 50USD

Die Kosten für die kenianischen Aktivist_innen sind deutlich höher, da mit mehreren Gängen zur deutschen Vertretung in Nairobi gerechnet werden muss. Laus Wangui Mbatia, welche bereits mehrere Male diesen Prozess durchlaufen hat, muss mit ca. 200USD pro Person gerechnet werden.

Somit ergeben sich gesamthaft Visakosten in Höhe von 1500USD, was bei dem aktuellen Wechselkurs (von ca. 1,33) **1'124€** ergibt.

Kostenpunkt	Betrag
Flugkosten	7'200€
Übernachungskosten	2'500€
Verpflegungskosten	3'750€
Visakosten	1'124€
Total	14'574€

3.4 Fahrtkosten

Um den ambitionierten Zeitplan durchsetzen zu können und eine möglichst hohe Flexibilität zu gewährleisten benötigen wir für den gesamten Zeitraum eigene Transportmittel. Da wir mindestens zu zwölf unterwegs sein werden, benötigen wir zwei mittelgroße Personenwagen mit je sechs Plätzen. Dies ermöglicht uns auch die temporäre Aufteilung in zwei Gruppen womit noch einmal ein größere Reichweite erreicht werden kann. Unserer Recherche zufolge liegen die Kosten für 3 Wochen im kostengünstigsten Fall bei 1.347.72€ pro Personenwagen (Mercedes-Benz Vito o.ä. bei AVIS).

Somit ergeben sich gesamthaft Mietkosten in Höhe von **2'695.44€**

Die Kilometerzahl der Tour wird mit ca. 2100 veranschlagt. Der Benzinverbrauch des genannten Personenwagens ist Berichten in Internetforen zufolge bei ca. 10l/km. Die Benzinpreise bewegen sich um 1.60€/l.

Somit ergeben sich gesamthaft Benzinkosten in Höhe von **672€**

Kostenpunkt	Betrag
Mietkosten	2'695.44€
Benzinkosten	672€
Total	3'367.44 €

3.5 Overhead-Kosten (Telefon, Internet, Porto)

Die Overhead-Kosten stellen sich hauptsächlich den Kosten, welche durch unsere wöchentliche Telefonkonferenz, sowie dem intensiven Gebrauch des Internets zweck E-Mailverkehr und Recherche zusammen. Diese anteilig zu berechnen erscheint uns sehr schwierig. Wir führen sie hier pauschal mit **200 €** auf. Die Overhead-Kosten werden abermals als Eigenleistung in das Projekt getragen.

3.6 Materialkosten

Für die zahlreichen Workshops die stattfinden werden, benötigen wir einen sogenannten Moderationskoffer zwecks Visualisierung. Besonders geeignet erscheint uns das Modell „Franken Moderationskoffer TRAINER/UMKR“, welches online für **212€** bei bueromarkt-ag.de zu erstehen ist.

Der gleiche Anbieter führt Flipchartpapier (Herlitz, 5x20 Blatt) in seinen Sortiment für **23.79€**

Des weiteren veranschlagen wir **30€** pauschal für weiteres Büromaterial wie Stifte, Eddings, Papier usw.

Kostenpunkt	Betrag
Moderationskoffer	212€
Flipchartpapier	23.79€
Büromaterial	30€
Total	<u>265.79€</u>

3.7 Ausleihe von Geräten

Um an dem geplanten Aktions-Klettertraining teilnehmen zu können, wird von allen Teilnehmer_innen eine eigene Industrie-Kletterausrüstung vorausgesetzt. Die eintägige Miete kostet erfahrungsgemäss ca. 30€/Person

Somit ergeben sich gesamthaft Ausleihkosten in Höhe von **360.00 €**

5.8 Anschaffungen

Da für die Veranstaltungen zahlreiche Licht-Ton-Präsentationen geplant sind und das Ausleihen der dafür benötigten Gerätschaft die Anschaffungskosten übersteigen, benötigen wir einen Beamer, Lautsprecher und ein Notebook um die Veranstaltungen reibungslos durchführen zu können.

Für einen Beamer im unteren Preissegment wie z.B der „BenQ TS513P“ muss mit **289.00€** gerechnet werden.

Externe Lautsprecher wie z.B. die „Logitech Z-5“ kosten im Online-Versand ca. **50.00€**

Ein kostengünstiges Notebook wie z.B. das „Lenovo IdeaPad S206 (M895PGE)“ ist bei Cyberport für **289.00 €** zu erstehen.

Für eine optimale Öffentlichkeitsarbeit wird heutzutage vor allem viel Wert auf Visuelle Vermittlung gelegt. Dafür scheint es uns unabdingbar hochwertiges Video- und Fotomaterial zu produzieren, welche auf unserer Homepage publiziert werden können. Sowohl das kenianische als auch das deutsche Aktivist_innen-Team wird je mit einer Kamera ausgestattet um auch den verschiedenen Blickwinkeln ausreichend Raum zu bieten. Dafür werden zwei Spiegelreflex-Kameras benötigt, die vor allem bei der Videofunktion überzeugen. Das Modell „Nikon D3200“ ist bei Xtra77 Shop für 380.95€ zu erstehen, was für beide Kameras einen Gesamtpreis von **761.90€** ergibt

Kostenpunkt	Betrag
Beamer	289.00 €

Lautsprecher	50.00 €
Notebook	289.00 €
Digitalkameras	761.90 €
Total	<u>1389.90 €</u>

5.9 Druckkosten

Um bereits im Vorfeld eine Breite Öffentlichkeit zu erreichen werden 5'000 Informations-Falzblätter gedruckt, die über das Projekt informieren und zu Spenden aufrufen. Diese sollen möglichst nachhaltig und ökologisch hergestellt werden. Dafür fallen Kosten in Höhe von **374,74€** an (uhl-media.de).

Zudem wird ein Plakat entworfen, welchen in den verschiedenen Örtlichkeiten individualisiert wird um auf die geplanten Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Die Druckmenge wird jeweils von den örtlichen Partnerorganisationen bestimmt. es kann jedoch mit ca. 1000 Stück gerechnet werden, was bei flyer.de einen Kostenpunkt von **170.96 €** ausmacht.

Für das Design der beiden Produkte müssen ca. **100.00 €** für eine_n Grafiker_in eingerechnet werden.

Kostenpunkt	Betrag
Faltblätter	374,74€
Plakate	170.96 €
Grafiker_in	100.00 €
Total	<u>645.70 €</u>

5.10 Kosten für Öffentlichkeitsarbeit

Um eine ansprechende Webseite zu erstellen wird für das Webdesign ca. **500.00 €** veranschlagt. Zudem belaufen sich die Kosten einer Domain auf ca. 10.00 €/Monat. Soll die Seite für mindestens 24 Monate Online stehen ergeben dies Kosten in Höhe von **240.00 €**.

Kostenpunkt	Betrag
Webdesign	500.00 €
Domain	240.00 €
Total	<u>740.00 €</u>

5.11 Vor-/Nachbereitungswochenende

Sowohl für das Vor- als auch das Nachbereitungstreffen ist ein verlängertes Wochenende über vier Tage geplant. Diese sollen in einem Tagungshaus mit Übernachtungsmöglichkeiten stattfinden an dem jeweils zehn Personen teilnehmen.

Es wird versucht eine möglichst kostengünstige Variante zu finden. Für Verpflegung und Übernachtung müssen jedoch mindestens 20.00 € pro Person und Tag gerechnet werden.

Somit ergeben sich Gesamtkosten von **1'600 €** für Übernachtung und Verpflegung

Da sich das ActiWisdom-Kollektiv über das gesamte Bundesgebiet erstreckt werden pauschal 50.00 € pro Person Reisespesen vergütet. Dies ergibt weitere **1'000.00 €**.

Büromaterialien werden je in Höhe von 50.00 € erwartet. Somit entstehen für beide Wochenenden Kosten in Höhe von **100.00 €**.

Kostenpunkt	Betrag
Übernachtung & Verpflegung	1'600.00 €
Reisekosten	1'000.00 €
Büromaterialien	100.00 €
Total	<u>2'700.00 €</u>

5.12 Gesamtkostenaufstellung

Kostenpunkt	Betrag
-------------	--------

Personalkosten	21'600.00 €
Honorare	2'000.00 €
Reise- und Übernachtungskosten	14'574.00 €
Fahrkosten	3'367.44 €
Overhead-Kosten	200.00 €
Materialkosten	265.79 €
Ausleihe von Geräten	360.00 €
Anschaffungen	1389.90 €
Druckkosten	645.70 €
Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	740.00 €
Vor- und Nachbereitungswochenende	2'700.00 €
Total	<u>47'752.83 €</u>

6. Finanzierungsplan

6.1 Spenden

Möglichst bald wird ein breiter Spendenaufruf gestartet und ein Spendenkonto errichtet. Sowohl über unsere Webseite, über Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter als auch über das Faltblatt, welches möglichst breit gestreut wird, soll zu Spenden aufgerufen werden. Erfahrungsgemäß ist es jedoch relativ schwer, ein großes Spendenvolumen damit zu generieren.

Einschätzung	Betrag
Pessimistisch	250.00 €
Realistisch	500.00 €
Optimistisch	1000.00 €

6.2 Einnahmen Soli-Party

Um eine Vielzahl an Finanzierungsmöglichkeiten auszuschöpfen werden wir eine Soli-Party organisieren. Diese findet voraussichtlich im Juli 2013 in Berlin statt. Über den genauen Veranstaltungsort und der genauen Art der Veranstaltung sind wir uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im klaren. Es besteht jedoch ein breiter Erfahrungsschatz im Kollektiv, was solche Soli-Veranstaltungen betrifft. Jedoch gibt es auch hier Faktoren die außerhalb unserer Einflussnahme stehen. So variieren die Einnahmen die durch eine solche Veranstaltung generiert werden können stark durch die Zahl der Teilnehmenden.

Einschätzung	Betrag
Pessimistisch	0.00 €
Realistisch	750.00 €
Optimistisch	1'500.00 €

6.3 Eigenmittel

Die zu erbringenden Eigenmittel werden maßgeblich durch die veranschlagten Arbeitsstunden, welche in dem Projekt geleistet werden, erbracht. Mit 21'600.00 € stellen diese 48,75% der Gesamtkosten dar. Zudem werden die gesamten Overhead-Kosten von weiteren 200.00 € durch die Aktivist_innen des ActiWisdom-Kollektivs getragen.

Kostenpunkt	Betrag
Personalkosten	21'600.00 €
Overhead-Kosten	200.00 €
Total	<u>21'800.00 €</u>

6.4 Anteile Dritter

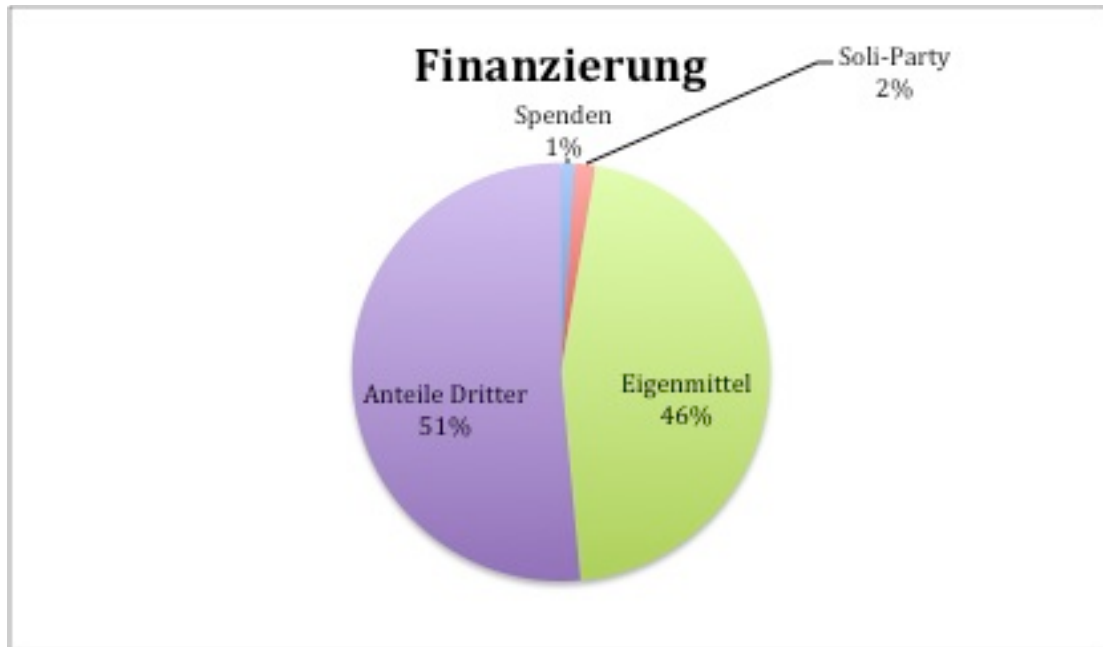
Die Summe von Eigenmittel und nach verschiedenen Einschätzungen zufolge generierbaren Mitteln stellt sich wie folgt zusammen:

Einschätzung	Betrag
Pessimistisch	22'050.00 €
Realistisch	23'050.00 €
Optimistisch	24'300.00 €

Somit stellt sich der Restbetrag der durch Drittmittel bestritten werden muss wie folgt zusammen:

Einschätzung	Betrag
Pessimistisch	25'702.83 €
Realistisch	24'251.83 €
Optimistisch	23'452.83 €

6.5 Übersicht



Einer realistischen Einschätzung zufolge wird das Projekt somit hauptsächlich durch die hohe Anzahl Arbeitsstunden der Aktivist_innen und der finanziellen Unterstützung von Dritten getragen. Die beiden anderen Finanzierungsmöglichkeiten spielen dabei prozentual nur eine geringe Rolle, sollen jedoch einmal mehr dem intensiven Engagement dem das Projekt zugrunde liegt Ausdruck verleihen.